

ENT_ORTEN

26.05.2016



Soziale Netzwerke

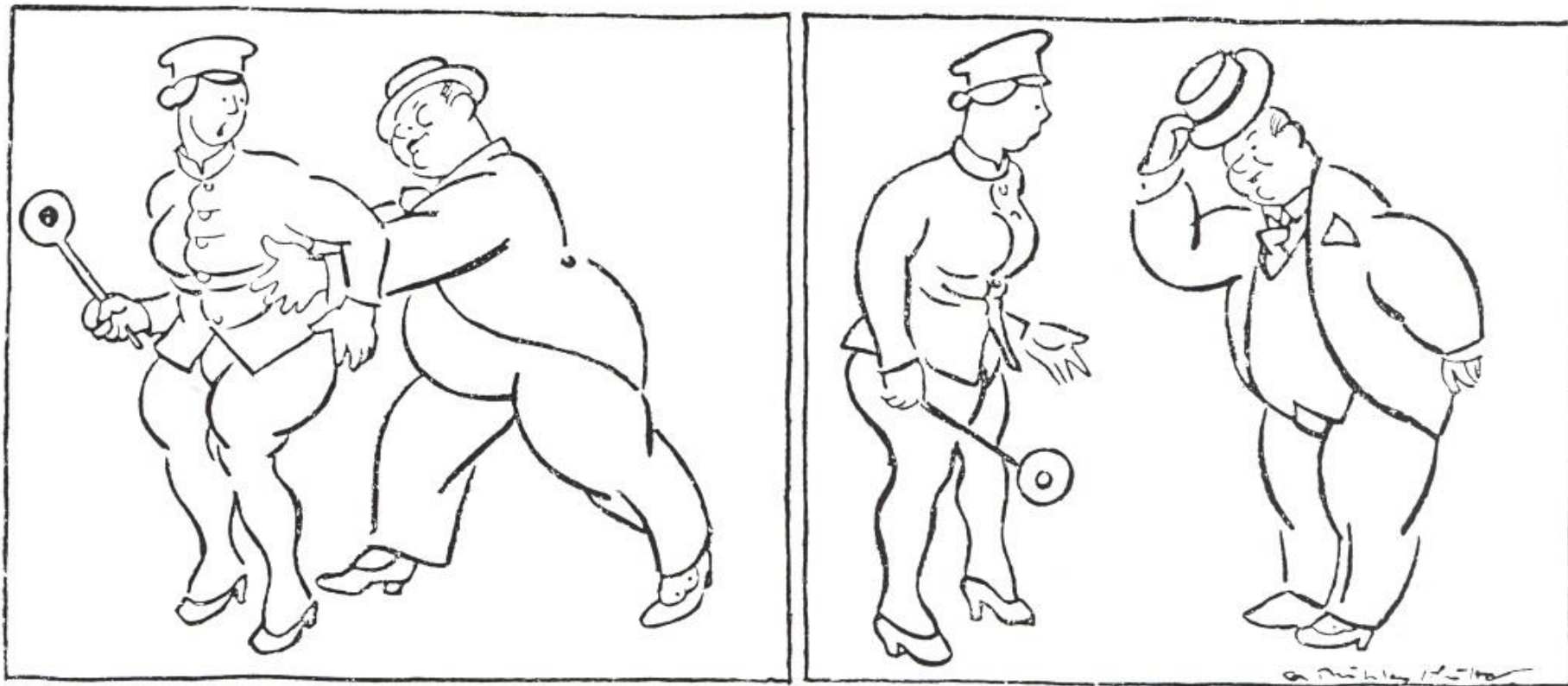


Identität



- Agender
- Androgyne
- Androgynous
- Bigender
- Cis
- Cis Female
- Cis Male
- Cis Man
- Cis Woman
- Cisgender
- Cisgender Female
- Cisgender Male
- Cisgender Man
- Cisgender Woman
- Female to Male
- FTM
- Gender Fluid
- Gender Nonconforming
- Gender Questioning
- Gender Variant
- Genderqueer
- Intersex
- Male to Female
- MTF
- Neither
- Neutrois
- Non-binary
- Other
- Pangender
- Trans
- Trans Female
- Trans Male
- Trans Man
- Trans Person
- Trans Woman
- Trans(asterisk)
- Trans(asterisk)Female
- Trans(asterisk)Male
- Trans(asterisk)Man
- Trans(asterisk)Person
- Trans(asterisk)Woman
- Transexual
- Transexual Female
- Transexual Male
- Transexual Man
- Transexual Person
- Transexual Woman
- Transgender Female
- Transgender Male
- Transgender Man
- Transgender Person
- Transgender Woman
- Transmasculine
- Two-spirit

Transformation



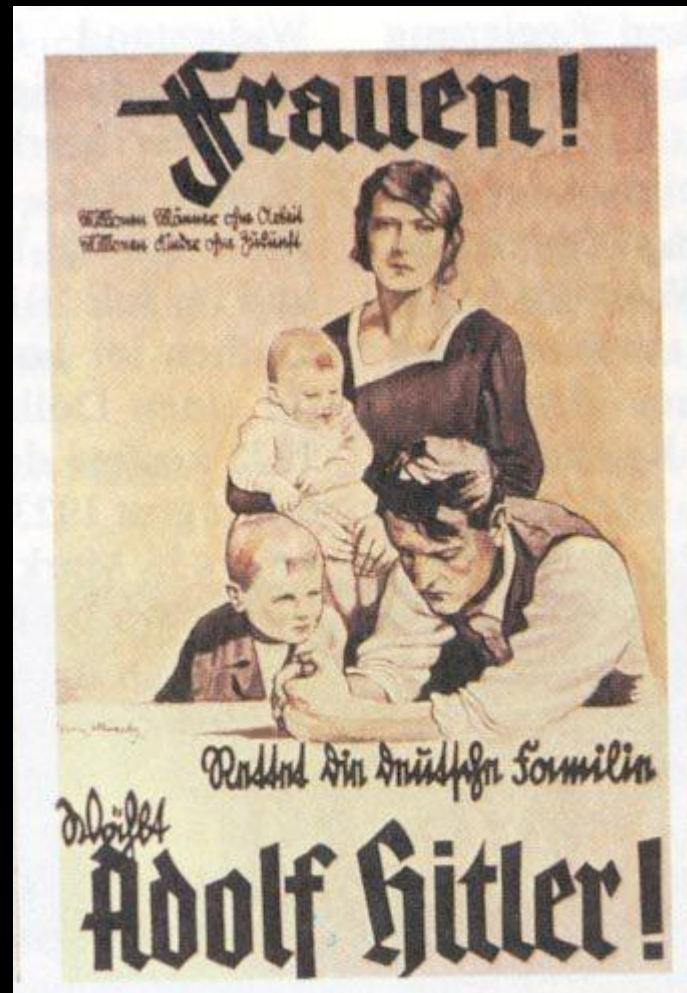
Dumme Ausrede

„Mein Herr, was erlauben Sie sich?!“

„Entschuldigen Sie – ich hab' geglaubt, Sie sind ein Mann . . .“

Aus „Simplicissimus“, 1917







Lili Elbe









US-Filmproduzenten retten Lili Elbes Ruhestätte

Die dänische Malerin machte 1930 eine Wandlung vom Mann zur Frau durch. Ihr Grab auf dem Trinitatisfriedhof entsteht neu.

VON KAY HAUPE

Einen Anruf nach New York und noch dazu mit einem Filmteam. Nein, das macht Beatrice Teichmann nicht alle Tage. Doch die Friedhofsverwalterin hatte im August eine einmalige Chance. Nämlich einen Spender für ein besonders wertvolles, aber längst vergangenes Grab auf dem Trinitatisfriedhof zu finden.

Dort fand Lili Elbe 1931 ihre letzte Ruhestätte. Die Dänin wurde 1882 als Einar Mogens Wegener sowohl mit männlichen als auch mit weiblichen Organen geboren und gilt als erster intersexueller Mensch. In Berlin und Dresden unterzog sie sich geschlechtsangleichenden Operationen, in deren Folge sie jedoch verstarb. Ihre Geschichte erzählt nun die amerikanisch-bri-

tisch-deutsche Filmproduktion „The Danish Girl“, die am Donnerstag in den deutschen Kinos startet.

Friedhofschefin Beatrice Teichmann hat in ihren Archiven recherchiert, dass Lili Elbes Grabstelle wahrscheinlich während der 1960er-Jahre eingeebnet, aber nie neu vergeben wurde. „Das ist das große Glück, denn nun können wir das Grab wieder am alten Platz errichten, wo auch die sterblichen Überreste von Elbe ruhen“, sagt sie. Es existieren Fotoaufnahmen von der Grabstelle, die nun die Herstellung einer Kopie der Grabanlage ermöglichen. Möglich wird das durch die Filmemacher. Im September 2015 besuchte David Ebershoff, Autor des Buches, auf dem der Film basiert, den Trinitatisfriedhof, um mit der Friedhofsverwalterin zu sprechen.

Kurz danach rief Teichmann mit Herzklopfen die Produktionsfirma in New York an. „Was konnte mir schon passieren, als eine Absage zu bekommen“, sagt sie. Doch nur drei Tage später hatte sie die Zusage und im Oktober überwiesenen die Amerikaner das Geld auf das Konto des Friedhofes.

„Ich bin heute noch sprachlos über diesen glücklichen Zufall. Wie oft bekommen wir Absagen oder müssen um jeden Cent betteln, da ist diese unkomplizierte Unterstützung einfach wohltuend“, sagt sie.

Die amerikanische Filmproduktions- und Verleihgesellschaft Focus Features übernahm die 4600 Dollar für eine bildhauerische Neugestaltung des Grabsteines. Dafür wird ein vorhandener Stein aus schwarz-schwedischem Granit verwendet, damit es nicht zu teuer wird. Bildhauer Elmar Vogel arbeitet derzeit an dem Stein. Mit der Gesamtgestaltung der Ruhestätte beginnen die Friedhofsmitarbeiter, wenn der Winter vorüber ist. Beatrice Teichmann schätzt, dass das Grab im Mai fertig sein wird. Zur Einweihung will auch Buchautor Ebershoff kommen, eventuell auch Mitglieder der Produktionsfirma. „Wenn wir die vollständig restaurierte Grabstelle auf unserem Trinitatisfriedhof einweihen, wird sie für immer an Lili und ihren Mut erinnern“, so Teichmann. Im Film wird Lili Elbe von Oscar-Preisträger Eddie Redmayne verkörpert.



Die Malerin Lili Elbe 1926.

Foto: Lili, Wellcome Library, London

Neues Grab an alter Stelle

Beerdigungsstätte von Lilly Elbe auf dem Trinitatisfriedhof wird von Filmteam finanziert



Lili Elbe gilt als einer der ersten intersexuellen Menschen, die sich einer geschlechtsangleichenden OP unterzogen.
Foto: Wellcome Library, London

VON JULIA VOLLMER

„Ein Hauch von Hollywood liegt in der Luft“, schmunzelt Beatrice Teichmann vom Dresdner Trinitatisfriedhof und berichtet stolz von ihrem Telefonat mit Filmautor David Ebershoff. Auf einem Buch von Ebershoff beruht das Drehbuch zum Film „The Danish Girl“, der heute in den deutschen Kinos startet. Mittelpunkt des Streifens ist die Intersexuelle Lili Elbe. Sie starb 1931 in Dresden und wurde auf dem Trinitatisfriedhof beigesetzt. Ihr Grab wurde in den 60er Jahren jedoch eingeebnet. Das soll nun rückgängig gemacht werden. Die amerikanische Filmproduktionsfirma Focus Features sponsert den dem Original nachempfundenen Grabstein im Wert von rund 4100 Euro. Der Bildhauer Elmar Vogel wird ihn aus schwarz-schwedischem Granit fertigen. Im Frühjahr soll er eingeweiht werden, erzählt Friedhofschefin Beatrice Teichmann.

Bereits von vier Jahren besuchten Locationscouts des Filmteams Dresden und auch den Friedhof, erinnert sie sich. Gedreht wurde dann aber doch nicht in der Elbestadt. Nach Informationen von Uniklinik-Sprecher Holger Ostermeyer, der das Filmteam auf seiner Suche nach Drehorten ebenfalls zu Besuch hatte, gab es damals Finanzierungsprobleme. Ein neues Konzept und neue Darsteller mussten gefunden werden. Laut einem Zeit-Artikel von 2012 waren zunächst Nicole Kidman und Rachel Weisz für die Hauptrollen und Dresden als Drehort vorgesehen. Die Hauptrolle übernahm schließlich aber Eddie Redmayne, der für seine Rolle als Stephen Hawking in „Die Entdeckung der Unendlichkeit“ im Jahr 2015 den Oscar als bester Hauptdarsteller erhielt.

Das Leben von Lili Elbe ist ebenso spannend wie tragisch. Sie gilt als einer der ersten bekannten intersexuellen Menschen, die sich einer geschlechtsangleichenden Operation unterzogen. Lili Elbe wurde als Mann mit dem Namen Einar Mogens Wegener 1882 in Dänemark geboren, fühlte sich jedoch seit jeher als Frau. Als Studentin lernte sie an der Königlich Dänischen Kunstakademie in Kopenhagen Gerda Gottlieb kennen. Das Paar heiratete 1904. 1912 zogen die Eheleute nach Paris, um ihre Kunst und ihre sexuelle Orientierung und die Intersexualität Lilis freier ausleben zu können, heißt es in den Geschichtsbüchern. Um 1930 entschied sich Einar Mogens Wegener zu einer Operation. Der dänische Maler wurde vermutlich ein Mal in Berlin und zwei Mal in



Das Grab wurde in den 60ern eingeebnet.

Foto: Trinitatisfriedhof Dresden

der Dresdner Frauenklinik operiert. „Zunächst wurden im März 1930 in Dresden Eierstöcke transplantiert, danach im Mai vermutlich eine Penektomie (Penisamputation) vorgenommen. Am 17. Juni 1931 erfolgte vermutlich eine Scheidenplastik. Eine Uterustransplantation wird von der modernen Forschung weitgehend ausgeschlossen“, berichtet Dr. Marina Lienert, Wissenschaftlerin am Institut für Medizingeschichte der TU Dresden.

Nach der OP nannte sich der Maler Lili Elbe. Sie erholte sich nicht von der letzten Operation. In der Sterbeurkunde ist keine Todesursache verzeichnet, so Lienert. Die Patientenakte existiert nicht mehr, die Wissenschaftlerin vermutet, dass sie beim Bombenangriff am 13. Februar 1945 verbrannt ist. Sie verweist jedoch auf die dänische Ausgabe von Elbes Lebensbericht „Frau Mand til Kvinde“ aus dem Jahr 1931. Dort ist zu lesen: „Die Akte in der Frauenklinik zeigt, dass es nicht die Operation war, an der sie gestorben ist, sondern ein altes Nierenleiden ... welches nun erneut entflammt war. Die unmittelbare Todesursache war eine Herzlähmung.“ Letztlich könne nicht eindeutig geklärt werden, ob Lili Elbe an den OP-Folgen gestorben ist.

➔ Mehr zum Film auf unserer Kinoseite (S. 9).



„Der Begriff Geschlechtsrolle (**gender** role) wird benutzt, um all jene Dinge zu beschreiben, die eine Person sagt oder tut, um sich selbst auszuweisen als jemand, der oder die den Status als Mann oder Junge, als Frau oder Mädchen hat.“

John Money, 1955